



Internet-ABC Newsletter (06. Oktober 2010)

Schwerpunkt: Handy und Internet Multimediale Alleskönner zwischen Möglichkeiten und Gefahren

Inhalt

Vorwort	2
1. Handy & Internet – Trends der mobilen Handywelt	2
Mobiles Internet - Handy goes Internet.....	2
Mobiles Surfen - Das Handy als Surfstation.....	2
Mobiles Chatten	3
Twittern	3
Smartphone und Apps - Multimedialer Katalog der Möglichkeiten	3
"Apps" - Anwendungen für Smartphones	3
QR-Codes und Barcodes entschlüsseln.....	5
Mobiles Spielen - Das Handy wird zur Spielkonsole	5
Handy, GPS und Geocaching.....	6
Geocaching – Moderne Schatzsuche per Satellit	6
Ortung und Datenschutz	6
Augmented Reality – Mehr, als die Wirklichkeit zeigt	7
2. Kind und Handy	7
Das Handy erobert den Kinderalltag.....	7
Ein eigenes Handy für mein Kind?!	8
Gesundheitliche Aspekte - Handy-Strahlung.....	8
Überlegungen zu Kosten und Funktionen	9
Ein Handy mit Vertrag oder Prepaid-Karte?	9
Klassische und viel genutzte Handyfunktion: SMS oder „Simsen“	9
Handy, Video, Foto - Das Handy als Kamera.....	10
Datenaustausch	10
Das Handy als Kostenfalle - Abzocke & Abofallen.....	11
Tipps und Regeln, um Kostenfallen zu vermeiden.....	11
Problematische Inhalte und Mobbing	12
Kreative Handy-Nutzung	12
Regeln vereinbaren & Sicherheit gewähren - Tipps für Eltern.....	13
3. Weiterführende Links und Infos	14
Ratgeber für Eltern	14
Handys, Tarife und Modelle	15
Kosten und Abzocke	15
Kreative Handynutzung.....	15
Schule - Das Handy kreativ und innovativ im Unterricht einsetzen	16
Tipps für Kinder	16
Tipps für Jugendliche	17

Vorwort

Rund fünf Milliarden Mobilfunkverträge gibt es weltweit, davon über 110 Millionen in Deutschland. Beachtliche Zahlen, die verdeutlichen, wie groß der Einfluss der Mobilfunktechnologie auf den Menschen ist.

Heute können Mobiltelefone fast alles. Der Handynutzer von heute surft mit seinem Gerät im Internet, ruft E-Mails ab, hört Musik, dreht Videos und fotografiert, verschickt SMS, lässt sich an Termine erinnern oder den Weg weisen. Und letztlich kann er mit dem Handy sogar telefonieren!

Ob Kommunikation, Information oder Unterhaltung - mit den neuen Handymodellen ist für alles ist gesorgt. Die Ausstattung moderner Handys macht sie zu multimedialen Alleskönnern. Und die Technik entwickelt sich weiter, immer neue Geräte und Software öffnen ein Universum der Möglichkeiten – und gleichzeitig auch Unübersichtlichkeit und Verunsicherung bei Eltern.

1. Handy & Internet – Trends der mobilen Handywelt

Die Zeiten, in denen das Handy schlicht zum Telefonieren und SMS verschicken oder kurz „simsen“ taugte, sind passé. Heute sind Handys kleine Tausendsassa zum Fotografieren, Filmen, Spielen, Daten austauschen, Surfen, MP3s abspielen, Radio empfangen, Organisieren oder Navigieren. Das Handy hat sich zum mobilen, multifunktionalen Minicomputer gemausert, wurde mit vielfältigen Funktionen, Zugang zum Internet oder GPS ausgestattet. Mit dem Handy geht's ins Internet, aus dem Web wird das Handy gespeist, neue Dienste lösen Grenzen auf.

Diese Funktionen bieten neue Chancen der Kommunikation, aber auch neue Risiken.

Mobiles Internet - Handy goes Internet

Die zunehmende Nutzung des mobilen Internets ist eine Entwicklung, die besonders das Internet-ABC beschäftigt. Mit dem Handy loggt man sich von überall aus ins Netz. War dies vor einigen Jahren noch mit hohen Kosten verbunden, haben neue Dienste und Technologien, Smartphones und WLAN den Kostendamm gebrochen und dazu beigetragen, das mobile Internet erschwinglich zu machen.

Das Internet hält unaufhaltbar Einzug in die mobilen Geräte, sei es über GPRS oder schnellere Verbindungen wie UMTS oder HSDPA und WLAN. Smartphones verbuchen einen erstaunlichen Verkaufserfolg. Zehn Millionen Handy-Besitzer in Deutschland nutzen bereits regelmäßig mobile Internetfunktionen. Das entspricht immerhin 17 % aller Handy-Nutzer. Die meisten rufen dabei Webseiten über das Handy auf oder versenden E-Mails. Prognosen gehen davon aus, dass die mobile Internetnutzung weiter voranschreitet und mehr und mehr Anhänger findet.

Mobiles Surfen - Das Handy als Surfstation

Über ein internetfähiges Handy öffnet sich das Tor zum Internet. Rund acht Millionen Handy-Besitzer surfen über ihr Mobiltelefon. Neun Prozent der Suchanfragen im Internet werden vom Handy aus durchgeführt, bereits 2012 soll sich der Wert verdoppelt haben. Große Webseitenanbieter haben bereits alle eigene Angebote für mobile Geräte.

Für die kleineren Displays stellen sie speziell programmierte Seiten ins Netz, die auf den Handybildschirm passen und bedeutend schlanker angelegt sind, um die Kosten für mobiles Surfen attraktiv zu halten. Online-Communitys, wie z.B. SchülerVZ oder YouTube sind in Handy-optimierten Varianten erreichbar. Informationsangebote wie die freie Wissenszyklopädie Wikipedia und bekannte Nachrichtenseiten wie der Spiegel, die FAZ, die Welt oder die Süddeutsche Zeitung informieren mobil. Auch Shops und Dienste wie Amazon, die Bahn oder Ebay setzen auf das mobile Internet.

Mobiles Chatten

Internetfähige Handys erlauben auch, damit zu netzwerken und zu chatten: Ähnlich wie am Computer können am Mobiltelefon Messenger benutzt werden, um sich auszutauschen. Ob ICQ, Windows Live oder Skype, die Messenger haben sich auf die Welt der mobilen Geräte eingestellt. Wer über sein Handy den Kontakt zu seinen Freunden halten will, installiert sich eine mobile Version des favorisierten Messengers auf dem Handy.

Darüber hinaus gibt es auch speziell für Mobilgeräte entwickelte Programme (z.B. Qeep), mit denen soziales Netzwerken am Handy Realität wird: es lässt sich chatten, Fotobloggen oder mit mehreren Spielern in Multiplayer-Spielen gamen.

- Qeep:
<http://www.qeep.de>

Twittern

Twittern, auch "Microblogging" genannt, profitiert ebenfalls vom mobilen Internet, das virtuelle Gezwitscher findet immer mehr Anhänger. Dabei werden mit dem Handy oder dem Computer kurze Botschaften mit maximal 140 Zeichen gepostet. Umgekehrt kann man als "Follower" die Nachrichten anderer verfolgen und sich aufs eigene Handy schicken lassen. Über Twitter gelingt es, Nachrichten wie ein Lauffeuer zu verbreiten, auch vorbei an den klassischen Medien wie Fernsehen oder Radio. Zum Weiterlesen:

- Erklärung des Begriffs „Twittern“ im Lexikon des Internet-ABC:
<http://www.internet-abc.de/eltern/twitter.php>
- Internet-ABC: Twitter, Fluch oder Segen?
<http://www.internet-abc.de/eltern/twitter-fluch-oder-segen.php>
- Quiz des Internet-ABC rund ums Twittern:
<http://www.internet-abc.de/eltern/quiz-twitter.php>

Smartphone und Apps - Multimedialer Katalog der Möglichkeiten

Multimedia-Handys mit komplexer Rundum-Ausstattung sind ein Verkaufsschlager. Die kleinen multimedialen Alleskönner werden als „Smartphones“ bezeichnet. Sie haben entweder einen Touchscreen oder eine integrierte Tastatur und leisten heute locker so viel wie ein ausgewachsener Computer vor wenigen Jahren. Das bekannteste Smartphone ist das iPhone von Apple.

- Erklärung des Begriffs „Smartphone“ im Lexikon des Internet-ABC:
<http://www.internet-abc.de/eltern/smartphone.php>

"Apps" - Anwendungen für Smartphones

Wer ein modernes Smartphone besitzt, hat die Möglichkeit, es mit zusätzlichen Programmen, Funktionalitäten und Inhalten auszustatten. Für diesen Zweck gibt es eine Fülle von

Applikationen, kurz "Apps" genannt. Apps sind kleine Programme oder Anwendungen, die sich im Handumdrehen auf dem Multimedia-Handy installieren lassen.

Die Liste der kleinen nützlichen Helfer ist umfangreich: Spiele, Organizer, Musiktools, Lexika, Verkehrsinfos, Restaurantfinder, TV-Programm, E-Books, Newsticker, Info- und Hilfsprogramme. Rund 400.000 Apps gibt es bereits weltweit. Die Apps lassen sich direkt vom Handy aus oder alternativ über den Computer auf das Handy laden.

Erhältlich sind die Apps in entsprechenden Application-Stores. Erfinder und damit Vorreiter der Apps und Application-Stores war Apple. Dem bekannten und beliebten Multimedia-Handy von Apple, dem "iPhone", wurde im Juli 2008 ein eigener App-Store zur Seite gestellt, der mittlerweile mit mehr als 200.000 Apps bestückt ist, die in Rubriken einsortiert sind.

Die in App-Stores zum Download feil gebotenen Programme werden meist von Drittfirmen oder freien Programmierern zur Verfügung gestellt. Darunter sind viele kostenlose Anwendungen, andere sind kostenpflichtig. In der Mehrzahl liegen die Preise unter 10 Euro. Die Masse macht's, der Verkauf von Apps hat sich zum Millionengeschäft gemausert, an dem jeder Anbieter partizipieren möchte. 2008 nutzten Handybesitzer in Deutschland etwa 3,2 Millionen Apps.

Nicht jedes App ist für jedes Mobilgerät kompatibel. Längst steht das Apple-Store nicht mehr allein da, andere Hersteller sind auf den Zug aufgesprungen, bieten unzählige Apps in eigenen App-Stores, wie die folgende Übersicht zeigt:

- App-Store von Apple:
<http://itunes.apple.com/de/genre/mobile-software-applications/id36?mt=8>

App-Stores anderer Hersteller und Marken:

- Nokia: Ovi Store:
<https://store.ovi.com>
- Samsung Apps:
<http://www.samsungapps.com>
- Google: Android Market:
<http://www.android.com/market/>
Android heißt das quelloffene Handy-Betriebssystem von Google, das auf vielen Multimedia-Handys installiert ist (siehe die Erklärung zu „Android-Handy“ im Lexikon des Internet-ABC:
http://www.internet-abc.de/altern/lexikon_android.php)
- Vodafone 360:
<http://vodafone360.com/de>
- RIM: Blackberry App World:
<http://de.blackberry.com/services/appworld/>
- Microsoft: Windows Marketplace:
<http://marketplace.windowsphone.com/Default.aspx>

Einige App-Beispiele:

- Das Online-Wörterbuch LEO stellt kostenlose Apps zur Verfügung, mit denen z.B. englische Vokabeln jederzeit nachgeschlagen werden können:
http://dict.leo.org/pages/ende/pda_de.html?lp=ende&lang=de
- App der Medienkompetenz-Initiative Klicksafe:
<https://www.klicksafe.de/service/aktuelles/news/klicksafe-stellt-eigene-iphone-app-vor.html>

- Haribo - Beispiel eines erfolgreichen Marken-Apps:
<http://itunes.apple.com/de/app/haribo/id342565913?mt=8>
- Interessante und innovative Apps stellt der "Mobile Atlas" von CNET vor:
<http://www.cnet.de/blogs/mobile/>

QR-Codes und Barcodes entschlüsseln

Haben Sie schon mal eine Bahnfahrt mit Online-Ticket unternommen? Auf dem Ticket-Ausdruck befindet sich ein sogenannter „QR-Code“, ein schwarz-weißer, quadratischer Digitalcode, in dem verschlüsselte Informationen stecken. Solche zunehmend im Alltag eingesetzten Codes lassen sich mit Hilfe des Handys, das mit einem entsprechenden App und einer Kamera ausgestattet ist, dekodieren. Ähnliches ist auch mit den im Handel benutzten Barcodes möglich. So werden Preis- und Produktvergleiche möglich, die für den Verbraucher mehr Transparenz bedeuten.

- App-Beispiel:
http://www.cnet.de/blogs/mobile/android-app/41529697/barcode_scanner_kontakte_adressen_austauschen.htm

Mobiles Spielen - Das Handy wird zur Spielkonsole

Wer sich ein neues Handy kauft, findet eine Reihe vorinstallierter Spiele vor. Spielefans können über Downloads das Spiel-Repertoire wunschgemäß aufstocken und beliebig viele Spiele nachinstallieren, um ihr Mobiltelefon in eine Spielkonsole zu verwandeln. Allerdings kann dies auch zur Kostenfrage werden. Auch in den App-Stores findet sich eine Fülle an Spielanwendungen.

Auf eine Alterskennzeichnung zur Orientierung können Eltern sich nicht stützen, mobile Spiele werden von der USK nicht eingestuft. Oft sind sie jedoch Abwandlungen bekannter Computerspiele, die wiederum gekennzeichnet wurden und zumindest Anhaltspunkte zur Altersfrage bieten.

Besondere Aufmerksamkeit sollte Multiplayer-Games entgegen gebracht werden, die durch das mobile Internet auch auf Handys möglich sind. Sie können das Kennenlernen neuer Freunde, aber genauso auch Belästigungen durch unerwünschte Spielpartner-Kontakte bedeuten. Auch das Internet-ABC stellt einige Handy-Spiele vor:

- Crazy Machines für iPhone:
http://www.internet-abc.de/eltern/crazy-machines_iphone.php
- Buzz Junior Jungle Party:
<http://www.internet-abc.de/eltern/spiele-buzz-junior-jungle-party.php>
- Pushy:
<http://www.internet-abc.de/eltern/pushy.php>
- Spore Origins:
<http://www.internet-abc.de/eltern/spore-origins.php>
- Lernsoftware iTalk Business:
<http://www.internet-abc.de/eltern/italk-business.php>

Linktipp:

- Handyspiele-Finder mit rund 2.000 Spielen:
<http://www.inside-handy.de/handyspiele-finder/>

Handy, GPS und Geocaching

Moderne Handys verfügen über einen GPS (Global Positioning System)-Empfänger. GPS ermöglicht u.a. den Einsatz des Handys als Navigationsgerät. Mit der richtigen Software wird ein Smartphone im Handumdrehen zum Navi. Die Navigationsprogramme werden mittlerweile sogar als kostenlose Apps angeboten (z.B. "Navigon Select" oder "Google-Navi"). Das bekannte Google Maps ist ebenfalls in einer mobilen Handy-Variante nutzbar.

- Google Maps als Handy-Variante:
<http://www.google.de/mobile/maps/>

Geocaching – Moderne Schatzsuche per Satellit

GPS lässt sich auch für die moderne Form der Schatzsuche oder Schnitzeljagd einsetzen: dem Geocaching. Eine Freizeitaktivität, die immer mehr begeisterte Anhänger findet. Geocacher machen sich mit Hilfe eines GPS-tauglichen Handys als modernem Kompass auf die Suche nach „Schätzen“, die andere Geocacher versteckt und verortet haben. Die Touren für solche Schatzsuchen werden im Internet gesammelt und koordiniert.

Laut Wikipedia gibt es weltweit inzwischen über eine Millionen Caches bzw. Geocaching-Touren, gelistet z.B. in der Datenbank Geocaching.com. Jede Tour beinhaltet geographische Koordinaten, anhand derer die Suche ausgerichtet wird. Am Ende wartet der „Geocache“, ein Behälter mit Logbuch, in das man sich einträgt sowie außerdem „Schätze“ bzw. Gegenstände zum Tauschen. Geocaching hat das Potenzial, auch träge „Couchpotatoes“ und Computer-Stubenhocker zu Aktivität und Bewegung an der frischen Luft zu motivieren.

- Wikipedia-Artikel „Geocaching“:
<http://de.wikipedia.org/wiki/Geocaching>
- Datenbank Geocaching.com:
<http://www.geocaching.com>
- Deutsche Geocaching-Seite:
<http://www.geocaching.de>

Linktipps für Pädagogen:

- Kurzübersicht Methode Geocaching im Unterricht (PDF):
http://medienundbildung.com/uploads/media/Methode_Geocaching.pdf
- Edu-Caches – Geocaching mit Lernanspruch:
<http://lehrer-online.de/827561.php>
- GPS in der Schule:
<http://www.gps.medienecken.de>

Ortung und Datenschutz

Die Möglichkeit, ein Handy über GPS zu orten, erscheint besorgten Eltern und enthusiastischen Netzwerkern vorteilhaft. Bei dieser Funktionalität sollte allerdings auch das Thema Datenschutz bedacht werden. Apple beispielsweise erhebt prinzipiell Standortdaten seiner Nutzer, iPhone-Besitzer merken dabei gar nicht, dass ihr Gerät im Hintergrund Daten übermittelt. Wer seine Positionsdaten freiwillig selbst ins Internet überträgt, z.B. in Netzwerken wie Facebook, offenbart damit öffentlich und jederzeit einsehbar seinen Aufenthaltsort. Zum Weiterlesen:

- Internet-ABC: Indiskrete Handys – Wenn das eigene Handy spioniert:
<http://www.internet-abc.de/eltern/indiskrete-handys.php>
- Internet-ABC: Sag mir, wo Du gerade bist:
<http://www.internet-abc.de/eltern/wo-du-gerade-bist.php>
- Beispiel Handyortung "Track your kid":
<http://www.trackyourkid.de>

Augmented Reality – Mehr, als die Wirklichkeit zeigt

Zukünftig konfrontieren uns Handys mit einer erweiterten Realität, der „Augmented Reality“. Hierbei verschmelzen Realität und Virtualität. Wer seinen multimedialen Minibegleiter beispielsweise auf ein besonderes Bauwerk richtet, erhält dazu über das Display zusätzliche Informationen wie Erbauungsdatum oder historische Fotos. Ähnliche Möglichkeiten ergeben sich im Bereich der Medizin, der Architektur oder der Navigation. Diese Varianten der Augmented Reality, bei der Bilder mit computergenerierten Zusatzinformationen gespickt werden, sind bereits abrufbar, wie auch die Beispiele im Linktipp zeigen.

Doch die Entwicklung geht noch weiter: Auch zu Personen sollen demnächst zusätzliche Infos über das Handy angezeigt werden. Wer sein Gerät auf das Gesicht eines Menschen hält, erfährt dessen Namen und persönliche Angaben sowie etwas über dessen Internetaktivitäten – sofern die Person im Web 2.0, z.B. bei Facebook, aktiv ist und dort Datenspuren hinterlassen hat. Zum Weiterlesen:

- Internet-ABC: Augmented Reality - Wenn die Wirklichkeit mit dem Internet verschmilzt:
<http://www.internet-abc.de/eltern/augmented-reality.php>
- Artikel mit Fotostrecke mit Beispielen von Augmented Reality:
http://www.cnet.de/praxis/mobile/41537803/augmented_reality_fuer_handys_head_up_display_in_der_hosentasche.htm

2. Kind und Handy

Das Handy erobert den Kinderalltag

Die folgenden Zahlen helfen, die Situation und Verbreitung von Mobiltelefonen unter Kindern einzuschätzen. Die KidsVerbraucherAnalyse 2008 kommt zu dem Ergebnis, dass über zwei Millionen Kinder von sechs bis 13 Jahren im Besitz eines Handys sind.

Auch die KIM-Studie 2008 bestätigt, dass das Mobiltelefon den Kinderalltag erobert: Mehr als jedes zweite Kind (52 %) der 6- bis 13-Jährigen besitzt ein eigenes Handy. Je älter die Kinder, umso häufiger steht ihnen ein Handy zur Verfügung: Sind in der Altersgruppe der 6- bis 7-Jährigen 19 % damit ausgerüstet, sind es schon 66 % bei den 10- bis 11-Jährigen, und unter den 12- bis 13-Jährigen bereits 86%. Dabei ist kein Unterschied zwischen Mädchen und Jungen festzustellen, das Handy ist ein geschlechtsübergreifendes Medium.

Kinder nutzen vorwiegend die klassischen Funktionen wie Telefonieren und SMS-Verschicken. Spielen, fotografieren und filmen liegen bei Kindern noch hinten an. Ob sich dies in den letzten zwei Jahren geändert hat, muss die KIM-Studie 2010 offenbaren, die Anfang 2011 erscheint.

Das Handy ist für Kinder auch ein Mittel zur Selbstdarstellung und ein Prestigeobjekt. Je älter Kinder werden, umso mehr Wert legen sie darauf, neue und angesagte Handymodelle zu besitzen. Wer das neueste Modell hat, ist „in“. Das Handy ist die Schnittstelle, um mit Freunden

zu kommunizieren, um den eigenen Geschmack über darauf gespeicherter Musik, Display, Klingelton oder Hartschale zu zeigen und auszuleben, seinen Platz unter den Peers zu finden und zu festigen.

- KIM-Studie 2008:
<http://www.mpfs.de/index.php?id=133>
- Übersichtsgrafiken der KIM-Studie 2008 zur Handynutzung:
<http://www.mpfs.de/index.php?id=145>

Ein eigenes Handy für mein Kind?!

Ab wann? Eltern fragen sich meist zuerst, wie alt ein Kind für ein Handy sein sollte. Als Sicherheitsausstattung für Notfälle eignet sich ein Handy bereits für jüngere Kinder im Grundschulalter. Dieses sollte nur ein Basishandy oder sogar ein spezielles Gerät für Kinder sein.

Für ängstliche Kinder fungiert das Handy auch als emotionale Hilfe, vermittelt es doch das Gefühl und die Sicherheit, dass die Eltern stets erreichbar sind. Ab einem Mindestalter von 9 bis 10 Jahren empfiehlt sich die Anschaffung eines "normalen" Handys. Soll das Handy als vollwertiges Multimedia- und Kommunikationswerkzeug dienen, liegen Altersempfehlung deutlich höher.

Ein guter Zeitpunkt für ein eigenes Handy kann z.B. der Wechsel von der Grundschule in die weiterführende Schule sein. Dem Kind wird damit mehr Eigenverantwortung eingeräumt. Wünscht sich Ihr Kind ein Handy, sollten Sie in jedem Fall vorher herausfinden, was es damit machen möchte und welche Handy-Kenntnisse es bereits hat. Scheuen Sie sich nicht, sich mit der Technik auseinanderzusetzen. Manche Handys erlauben es den Eltern bestimmte Funktionalitäten abzuschalten, so dass die Kinder diese nicht nutzen können und damit vor Kosten und Sicherheitsrisiken geschützt sind.

Braucht ein Kind immer das neueste und modernste Handy? Nein, auch wenn das selbstverständlich bleibt Ihre Entscheidung bleibt. Aber aus pädagogischer Sicht reicht für Kinder ein Handy mit den Grundfunktionen wie Telefonieren und SMS - selbst wenn Mitschüler vielleicht mit dem neuesten Multimedia-Modell konkurrieren. Internet, MP3, Radio und mehr sind für Kinder attraktive Extras, aber es muss nicht immer gleich das Coolste sein. Sie als Eltern entscheiden, ob die Anschaffung eines solchen Modells gewünscht ist.

Zugegeben: Diskussionen mit den Kindern darüber sind anstrengend, denn Handys werden als Statussymbol und Mittel zur Selbstdarstellung gesehen, verhelfen zu Akzeptanz bei den Gleichaltrigen. Aber letztlich kann sich die begründete Diskussion auszahlen, denn dabei lernt Ihr Kind auch gleich etwas für's Leben.

Gesundheitliche Aspekte - Handy-Strahlung

Ist ein Handy schädlich für mein Kind? Über mögliche negative Einflüsse der Strahlung von Handys liegen bisher keine eindeutigen Langzeitstudien vor. Wählen Sie ein Gerät mit einem möglichst niedrigen SAR-Wert. Er zeigt, wie hoch die Strahlenenergie ist, die von dem Gerät ausgeht. Geräte mit Werten über 0,6 W/kg sind nicht zu empfehlen. Informieren Sie sich über einzelne Geräte im Internet. Die größte Strahlenbelastung entsteht beim Verbindungsaufbau und in Gebieten mit schlechtem Empfang, daher sollte in diesen beiden Situationen das Gerät möglichst nicht am Ohr sein.

Linktipps Gesundheit & Strahlenwerte:

- Strahlenwerte einzelner Handy-Modelle:
<http://www.handywerte.de>
- Bundesamt für Strahlenschutz:
<http://www.bfs.de/de/elektro/oekolabel.html>
- Handysektor - Bildergeschichte zum Thema: "Handystrahlung":
<http://www.handysektor.de/index.php/bildergeschichten/handystrahlung/>
- Zum Weiterlesen (Internet-ABC): Weniger Elektromog – Das Handy im Griff:
<http://www.internet-abc.de/eltern/elektromog.php>

Überlegungen zu Kosten und Funktionen

Ein Handy mit Vertrag oder Prepaid-Karte?

Grundsätzlich lassen sich zwei Tarifmodelle unterscheiden:

- Vertragshandy: Ein Vertrag kann erst mit 18 Jahren und damit nur über die Eltern abgeschlossen werden. Er hat in der Regel eine Laufzeit von zwei Jahren. Die Gesprächsgebühren und das Handy selbst sind preiswerter, allerdings fallen meist Grundgebühren an. Schlagkräftigstes Argument gegen den Laufzeitvertrag ist die unübersichtliche Kostenkontrolle, da die Rechnung monatlich gestellt wird. Der Vertrag kann so zur Kostenfalle werden.
- Handys mit Prepaid-Karten: Geeigneter und sicherer für Kinder sind Handys mit Prepaid-Karten, ohne Vertragsbindung. Die Telefonausgaben lassen sich kontrollieren, da nur das vorher eingezahlte Guthaben genutzt werden kann. Dabei lernen Kinder mit der Zeit, dass auch ein kurzer Anruf oder eine knapp getippte SMS Geld kosten.

Bei einigen Anbietern lässt sich an den Vertrag der Eltern eine 'Kinder-Partnerkarte' koppeln, für die (ähnlich wie beim Prepaid-Modell) eine monatliche Summe zum Telefonieren als Grenze bestimmt werden kann. Unerwünschte teure Servicenummern lassen sich sperren. Es gibt außerdem spezielle Vertragsangebote für Kinder sowie Kosten-Airbags, die Ihr Kind davor bewahren, eine bestimmte Grenze zu überschreiten.

Empfiehlt sich für Ihr Kind ein Handy mit Vertragsbindung oder mit Prepaid-Karte? Pauschal eignen sich für Kinder eher Prepaid-Handys mit begrenztem Guthaben, aber es gibt Ausnahmen. Prüfen Sie daher im Vorhinein, wofür das Handy da sein soll sowie die entsprechenden Angebote der Hersteller. Gesprächsminuten der Prepaid-Variante sind in der Regel teurer, dafür besteht kein Risiko auf böse Überraschungen. Geht Ihr Kind mit seinem Taschengeld sparsam und verantwortungsvoll um? Oder gehört es eher zu den Kindern, die kein Gefühl fürs Wirtschaften haben? Da Sie in der Regel stellvertretend für Ihr minderjähriges Kind den Vertrag schließen, sind Sie auch für die Rechnungen verantwortlich.

Klassische und viel genutzte Handyfunktion: SMS oder „Simsen“

SMS, der „Short Message Service“, zu Deutsch „Kurznachrichtendienst“, meint das Verschicken von Textnachrichten. Auch wenn der Trend zu Internetanwendungen oder Navigation per Handy geht - die meist genutzte Handy-Funktion neben dem Telefonieren ist nach wie vor das Versenden von Kurznachrichten.

Drei Viertel aller Mobiltelefon-Besitzer nutzen regelmäßig Textnachrichten. 2009 wurden in

Deutschland insgesamt über 34 Milliarden SMS verschickt. Gerade bei Kindern ist dieser "Handy-Klassiker" beliebt. Was vor 20 Jahren kleine Zettel und Briefchen waren, wird heute via SMS kommuniziert. Die maximale Zeichenzahl von 160 pro SMS mahnt dabei zum Kurzfassen. Um Stimmungen auszudrücken, werden Emoticons verwandt, die auch in der Web-Kommunikation, in Chats, E-Mails und Kinder-Communitys gern und oft von jungen Menschen eingesetzt werden.

Auf Webseiten mit Free-SMS können über das Internet SMS an Handys verschickt werden. Aber Vorsicht, oft müssen dafür zunächst in einer Registrierung persönliche Daten angegeben oder Werbung in Kauf genommen werden.

Eine Anbieter-Übersicht gibt es bei

- Teltarif
<http://www.teltarif.de/internet/free-sms.html> und
- Telespiegel
<http://www.telespiegel.de/sms/gratis-sms.php>

Handy, Video, Foto - Das Handy als Kamera

Handy-Kameras machen Fotoapparaten bereits Konkurrenz, in der Qualität stehen sie so manch durchschnittlicher Digitalkamera in nichts nach. Kinder und Jugendliche knipsen mit dem Handy eifrig und gerne Fotos, filmen Videoclips und tauschen diese untereinander aus. Dabei sind die Bilder auch schnell im Internet veröffentlicht, werden auf der eigenen Seite, in sozialen Netzwerken wie schülerVZ eingestellt.

Worüber Kinder sich nicht immer im Klaren sind: Es handelt sich bei Fotos um persönliche Daten und Dokumente, die nicht ohne Erlaubnis der Abgebildeten einfach ins Netz gestellt werden dürfen. Beim Fotografieren und Filmen muss die Privatsphäre des anderen beachtet werden. Heimliche Aufnahmen im privaten und persönlichen Bereich sind gesetzlich verboten. Auch die eigenen persönlichen Daten gilt es zu schützen. Grundsätzlich sollten Kinder mit der Weitergabe und Veröffentlichung sehr zurückhaltend sein.

Datenaustausch

Das Handy ist für Schüler auch eine Tauschbörse für Dateien, für Fotos, Musik oder Videoclips. Auf dem Schulhof wechseln die "besten Songs" und "coolsten Handylogos" rasch ihre Besitzer. Dabei ist der Datenaustausch über verschiedene Schnittstellen möglich. Smartphones bieten die breiteste Palette, aber auch mit weniger ausgerüsteten Mobiltelefonen gelingt der Austausch.

Der MMS (Multimedia Messaging Service) macht es möglich, Multimedienachrichten, Texte mit Bildern, Sound oder Videoclips an andere Mobilgeräte oder als E-Mail an Computer zu verschicken. Eine MMS kann bis zu 3.000 Zeichen enthalten. Übertragen werden MMS via GPRS, sie sind daher entsprechend teurer als normale Text-Nachrichten (SMS). Je größer das Datenvolumen der MMS, umso teurer wird sie.

Über kurze Entfernungen geschieht der Austausch in der Regel über kostenlose kabellose Verbindungen wie Bluetooth oder eine Infrarot-Schnittstelle. So können problemlos Telefonnummern, Kontakte, Fotos oder Filme von einem Handy zum anderen übertragen werden.

- Erklärung des Begriffs „MMS“ im Lexikon des Internet-ABC:
<http://www.internet-abc.de/eltern/mms.php>
- Erklärung des Begriffs „Bluetooth“ im Lexikon des Internet-ABC:
<http://www.internet-abc.de/eltern/bluetooth.php>

Das Handy als Kostenfalle - Abzocke & Abofallen

Geben Sie „Klingeltöne“ bei Google ein und Sie landen mit den ersten Treffern auf einschlägigen Seiten, die alle am Verkauf von Abos interessiert sind. Das steht im Kleingedruckten – und damit gerade für Kinder schwer zu dekodieren.

Das Handy kann in vielerlei Hinsicht zur Kostenfalle werden, nicht selten an der Schnittstelle zum Internet. Hier stolpern Kinder in Abofallen, werden bei der Anforderung von Klingeltönen, Logos, Spielen oder Gimmicks abgezockt. Beim Download erkennen sie nicht, dass sie gleichzeitig einem Abo zustimmen. Das Gesetz schreibt zwar vor, die Kosten aufzuführen, doch werden sie häufig geschickt im Kleingedruckten versteckt, sowohl in der Fernsehwerbung als auch im Internet. Die böse Überraschung kommt mit der Handyrechnung.

SMS können auch direkt als Zahlungsmittel fungieren und kostenpflichtige Services anbieten, dies sind die sog. Premium-SMS. Zwischen 29 Cent und 4.99 Euro liegen die Preise dieses Dienstes, mit dem sich Klingeltöne, Handylogos, Gewinnspiele, Flirtlines oder Abstimmungen im Fernsehen, z.B. bei Casting-Shows, abrechnen lassen. Auch hier fallen die Kosten meist nicht offensichtlich genug ins Auge. Weiterführende Infos im Internet-ABC:

- Internet-ABC: Kündigung unerwünschter Klingelton-Abos:
<http://www.internet-abc.de/eltern/klingelton-abos-kuendigen.php>

Tipps und Regeln, um Kostenfallen zu vermeiden

- Ein Handy mit Prepaid-Karte oder monatlichen Limits hilft, die Handykosten der Kinder zu überblicken und im Rahmen zu halten.
- Wenn möglich, beim Vertrags-Handy kostenpflichtige Dienste beim Mobilfunkanbieter sperren lassen, z.B. teure Sonderrufnummern. Klären Sie Kinder über Tricks und Maschen der Abzocker auf.
- Erklären Sie, dass das Kleingedruckte wichtig ist, welche Kosten im Einzelnen entstehen und welche versteckten Kostenfallen sich über das Herunterladen von Spielen oder Klingeltönen ergeben können.
- Vereinbaren Sie, dass vor jedem Download zunächst gemeinsam mit Ihnen das Angebot geprüft wird.
- Ihr Kind hat ein ungewolltes Abo abgeschlossen?
 - Ein minderjähriges Kind kann keinen wirksamen Vertrag abschließen, sofern die Eltern die Genehmigung verweigern.
 - Erklären Sie schriftlich, dass Sie dem Vertrag nicht zustimmen, Musterbriefe erhalten Sie über die Verbraucherzentralen, die auch in schwierigen Abzocke-Fällen weiterhelfen.
- Grundsätzlich nie auf SMS antworten, deren Absender unbekannt ist, dahinter kann sich eine Abzocke-Masche verbergen.
- Sich nie auf SMS-Chats und SMS-Flirtlines einlassen, auch TV- und Zeitungswerbung muss nicht seriös sein.
- Alternativen zu den Bezahlangeboten: Sich eigene Klingeltöne oder Logos erstellen, macht Spaß und kostet nichts (mehr im Kapitel unten: „Kreative Handynutzung“)!

Problematische Inhalte und Mobbing

Im Internet und auf Mobiltelefonen kursieren leider auch jugendgefährdende Inhalte, wie pornographische und gewalthaltige Fotos und Clips. Schüler filmen Gewalttaten und reichen diese Gewaltvideos von Handy zu Handy weiter. „Happy Slapping“ nennt sich dieses bedenkliche Phänomen. Die Clips werden von Handy zu Handy übertragen oder auch vom Handy ins Internet gepostet und umgekehrt. Sie gelten als Mutproben oder dienen dem Austesten von Grenzen. Gewaltvideos erfüllen einen Straftatbestand und sind hochproblematisch.

Um nicht ungewollt Gewaltvideos auf dem Schulhof aufzuschnappen, sollte das Handy ihres Kindes für andere Mobilfunktelefone immer auf „verborgen“ stehen bzw. Bluetooth deaktiviert sein. Die Fotos und Handyvideos werden auch eingesetzt, um andere zu demütigen, bloßzustellen oder zu erpressen.

Derartiges Cybermobbing, Mobbing unter Einsatz von elektronischen Medien, via Internet und Handy kommt leider immer häufiger vor und kann schlimme psychische Folgen haben. Die Täter traktieren ihre Opfer mit beleidigenden oder demütigenden SMS, Fotos und Videoclips, die das Opfer in peinlichen oder erniedrigenden Situationen zeigen.

- Erklärung des Begriffs „Happy Slapping“ im Lexikon des Internet-ABC:
<http://www.internet-abc.de/eltern/happy-slapping.php>
- "Gewalt auf Handys" – Broschüre zum Download
<http://www.internet-abc.de/eltern/gewalt-handys.php>
- Comic-Flyer von Handysektor: „...und redest selber von Respekt“
<http://www.internet-abc.de/eltern/comicflyer-respekt.php>
- Hintergrundartikel von „JFF - Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis“
http://www.jff.de/dateien/Motive_und_Problemlagen.pdf
- Arbeitskreis Jugendschutz und LKA informieren
http://www.ajs.nrw.de/juschure/pdf/LKA_AJS.pdf
- Internet-ABC: Cybermobbing
<http://www.internet-abc.de/eltern/internet-mobbing.php>

Kreative Handy-Nutzung

So viele Gefahren und Sicherheitsrisiken das Handy auch birgt, es eröffnet gleichzeitig viele positive und kreative Zugänge zur Medienwelt. Mit dem Handy lässt sich auf vielfältige Art und Weise aktiv gestalten, z.B. eigene Klingeltöne und Musik komponieren.

Die Werbung, ob im Fernsehen oder im Internet, lockt mit Klingeltönen, die nicht selten überteuert sind. Klingeltöne lassen sich selber machen, eine kreative Medienaktivität für Zuhause oder den Musikunterricht. Auf neueren Handys ist oft schon Software integriert, mit der sich Töne sampeln bzw. arrangieren lassen (bei Nokia z.B. "Toneditor", bei Sony "MusicDJ"). Mit solchen Programmen lassen sich einzelne Sounds aneinanderreihen. Alternativ dazu lassen sich freie Programme, wie der Ringtone-Maker einsetzen.

- Ringtone-Maker:
<http://www.ringtonemaker.org>
- Netzcheckers: Handysound-Designer:
http://www.netzcheckers.de/p850381753_424.html
- Handysektor: "Klingeltöne selber machen":
<http://www.handysektor.de/index.php/bildergeschichten/klingeltoene>

Die meisten Handys haben eine Audioaufnahmefunktion, mit der sich Sprache und Töne aufzeichnen lassen. Damit lassen sich Hörspiele und Podcasts produzieren und anschließend im Internet veröffentlichen.

- Ein Tipp für Audiosoftware zur Nachbearbeitung: Audacity
<http://audacity.sourceforge.net> und
- ein passendes Tutorial zur Bedienung:
http://www.netzcheckers.de/p541420734_455.html

Auch Handy-Logos lassen sich selber machen, mit der Handy-Kamera können Fotostories produziert werden. Tipps und Anleitungen dazu finden Sie in den Linktipps am Ende. Mit der Begrenzung auf 160 Zeichen regt die SMS zur Auseinandersetzung mit Text und Textformen an.

Die Beschäftigung mit SMS-Lyrik oder 160-Zeichen-Kurzgeschichten kann im Deutschunterricht erfolgen. Anregungen für den Unterricht finden Lehrer z.B. beim Schulprojekt Mobilfunk. Die kreativen Möglichkeiten lassen sich auch über einen selbst produzierten Handyclip austesten. Mit dem Handy können Videoclips gedreht, anschließend geschnitten und vertont werden.

- Schulprojekt Mobilfunk:
<http://www.schulprojekt-mobilfunk.de>

Präsentiert werden sie zum krönenden Abschluss im Internet. Für alle zwischen 10 und 20 Jahren gibt es den bundesweiten Handyclipwettbewerb "Ohrenblick mal!", der die kreativsten Einsendungen mit Preisen belohnt. Weitere Anregungen zum Kreativsein mit dem Handy finden Sie in den Linktipps am Ende.

- Handyclipwettbewerb "Ohrenblick mal!":
<http://www.ohrenblick.de>

Besonders hervorzuheben sind dabei diese beiden Praxis-Broschüren, die mit vielen kreativen Ideen und Tipps aufwarten:

- Projekt Taschenfunk: „taschenfunk – Das Handy als Unterrichtswerkzeug“ bietet Tipps und praxisgerechte Methoden zum kreativen Einsatz von Handys im Unterricht:
<http://www.taschenfunk.de>
- Die Broschüre "Handy Life":
http://www.lizzynet.de/dyn/bin/130530-130536-1-handylife_web.pdf

Regeln vereinbaren & Sicherheit gewähren - Tipps für Eltern

Was können Eltern tun, um einen möglichst sicheren Umgang mit dem Handy zu gewährleisten? Um das richtige Handy für Ihr Kind zu finden, sollten Sie vorab gemeinsam besprechen, welche Funktionalitäten das Handy erfüllen sollte, achten Sie auf den SAR-Wert, auf die technischen Möglichkeiten und auf den Kostenfaktor (Prepaid oder Vertrag). Neben den Tipps, um Kostenfallen zu umgehen (vgl. das Kapitel „Tipps & Regeln, um Kostenfallen zu vermeiden“), können Sie folgende Punkte berücksichtigen:

1. Informieren Sie sich über neue Trends und Vorlieben bei Kindern und Jugendlichen.
2. Besprechen Sie gemeinsam, welche Funktionen das Handy hat und was für einen sicheren Umgang zu beachten ist.

3. Probieren Sie das Mobiltelefon gemeinsam aus, lesen Sie die Bedienungsanleitung und lassen Sie sich von ihrem Kind zeigen, welche Funktionen es benutzt.
4. Einigen Sie sich auf klare Regeln für den Handy-Umgang, z.B. dass Ihr Kind vor jedem Download um Erlaubnis fragt.
5. Handys jüngerer Kinder sollten keine Bluetooth- oder Infrarot-Schnittstelle haben. Sofern das Handy damit ausgestattet ist, Bluetooth deaktivieren.
6. Kein Handy mit Internetzugang für Kinder. Beachten Sie, dass die Handynutzung schwerer zu kontrollieren ist als der Computer. Auf Kinder, die über ein Mobiltelefon mit Internetzugang verfügen, können alle aus dem Internet bekannten Risiken zukommen.
7. Für Smartphones von Jugendlichen gilt: Sprechen Sie über Risiken und Gefahren und vereinbaren Sie Regeln - genauso wie auch für die Internetnutzung.

Spätestens wenn das Handy zur mobilen Surfstation wird, verlieren Eltern die Kontrolle. Multimedia-Handys mit Internetzugang sollten daher älteren Kindern und Jugendlichen vorbehalten sein. Wer sich dazu entscheidet, seinem Nachwuchs internetfähige Multimedia-Handys zu erlauben, sollte unbedingt vorher klare Regeln für die Nutzung vereinbaren und über Risiken und Gefahren aufklären.

Kinder verstehen es mitunter besser als ihre Eltern, mit der Technik umzugehen. Was ihnen dagegen fehlt, ist ein Gefahrenbewusstsein, Kenntnisse der Rechtslage sowie eine moralische Basis, auf der die eigenen Handlungen reflektiert werden. Hier sind Eltern und Pädagogen gefordert. Regeln allein reichen nicht aus, erst die Aufklärung über mögliche Gefahren, mögliche eigene Fehlritte sowie rechtliche Vorgaben schafft den notwendigen Wissenshintergrund, der zu einem verantwortungsvollen und einsichtigen Umgang führen kann.

Eltern, Pädagogen und die Gesellschaft müssen Kinder und Jugendliche dabei begleiten, einen sicheren Weg für die mobile Kommunikation gehen zu können. Und dazu gehört vor allem Aufklärung. Nur wer weiß, welche Rechte er und andere haben, welche Einstellungen und Verhaltensweisen nötig sind, um sich selbst und andere zu schützen und zu respektieren, wird sicheren und medienkompetent mit der vernetzten Handy- und Internetwelt umgehen können.

3. Weiterführende Links und Infos

Möchten Sie Ihren Kenntnisstand überprüfen? Was wissen Sie über Handys? Testen Sie Ihr Wissen im Quiz!

- <http://www.internet-abc.de/eltern/quiz-handy-internet.php>

Ratgeber für Eltern

- Broschüre "Handy ohne Risiko? Mit Sicherheit mobil - ein Ratgeber für Eltern" vom Bundesfamilienministerium zum Download als PDF:
<http://www.bmfsfj.de/bmfsfj/generator/BMFSFJ/Service/Publikationen/publikationen,did=101196.html>
- Kinderhandys und Tarife:
<http://handy-kids.xonio.com>
- Handy und Co.: 10 Antworten:
<http://www.mpfs.de/fileadmin/Infoset/10Handy.pdf>
Schau-Hin: Tipps zum Handy:
<http://schau-hin.info/medienerziehung/handy.html>
- Internet-ABC: Jugendschutz auf dem Handy

- <http://www.internet-abc.de/eltern/internet-handy.php>
- Jugend und Handy: Tipps zum Umgang mit dem Handy von Kindern und Jugendlichen: <http://www.jugend-und-handy.de>
- Handy in Kinderhand - Informationen und Tipps für Eltern: Antworten auf Eltern-Fragen von der Aktion Jugendschutz der Landesarbeitsstelle Bayern e.V. <http://www.handy-in-kinderhand.de>
- Verbraucherzentrale Baden-Württemberg: <http://www.vz-bawue.de/UNI128507093816532/link862A.html>

Handys, Tarife und Modelle

- Internet-ABC: Was muss ein Handy eigentlich alles können? <http://www.internet-abc.de/eltern/was-muss-ein-handy-koennen.php>
- handytarife.de - die Tarifexperten: Handytarife.de bietet ausführliche Tarifvergleiche, inkl. Tarifrechner: <http://www.handytarife.de/index.php?tarifvergleiche>
- Handy-Finder: Datenbank zum Stöbern nach geeigneten Geräten: <http://www.inside-handy.de/handys>

Kosten und Abzocke

- Weiterführende Infos im Internet-ABC: <http://www.internet-abc.de/eltern/abzocke-kostenfallen-abonnements.php>
- Handys und die Kosten: <http://mediaculture-online.de/Handys-und-die-Kosten.1554.0.html>
- Broschüre mit Tipps gegen Kostenfallen (PDF): http://www.handysektor.de/download/handy_internet_tipps_gegen_kostenfallen.pdf
- Klicksafe Bereich Handy (Kostenfallen, Abzocke etc.): <https://www.klicksafe.de/themen/kommunizieren/handy/>
- Broschüre „Abzocke im Internet. Erst durchblicken, dann anklicken“ mit Tipps für den Umgang mit Internet- Angeboten: <https://www.klicksafe.de/service/materialien/broschueren---ratgeber/abzocke-im-internet-erst-durchblicken-dann-anklicken-deutsch-russisch-und-tuerkisch.html>

Kreative Handynutzung

- Lizzynet zeigt, wie man den Lieblingssong selbst zum Klingelton macht: <http://www.lizzynet.de/dyn/73706.php>
- Handysektor: Welche kreativen Möglichkeiten bieten Handys? http://www.handysektor.de/index.php/12fragen_antworten/faq_kreativ/
- "handy life" - Jugend-Broschüre mit Tipps für den kreativen Umgang mit dem Handy: http://www.ohrenblick.de/m1072349761_452.html oder unter http://www.lizzynet.de/dyn/bin/130530-130536-1-handylife_web.pdf
- Handy Life - Funken, Klicken, Freunde Treffen - Aktivitäten - Anleitungen und Tipps: http://ohrenblick.netzcheckers.net/assets/ohrenblick/dateibox/1257451460_handy-aktivitaeten_0110.pdf
- Handyclip-Wettbewerb "Ohrenblick mal" mit vielen guten Tipps für Clips: <http://www.ohrenblick.de>

- Handyclip-Tutorial:
http://www.netzcheckers.de/p1931113968_428.html#76f22623a4230b910935f023a342a0f8
- Handylogo-Designer:
http://www.netzcheckers.de/m755000648_423.html
- Handysound-Designer:
http://www.netzcheckers.de/m224781705_424.html
- Ringtonemaker (kostenlose Software, Englisch):
<http://www.ringtonemaker.org>

Schule - Das Handy kreativ und innovativ im Unterricht einsetzen

- Kreativ mit dem Thema in der Schule umgehen: Projekt Taschenfunk
http://www.medienundbildung.com/uploads/media/PDF_Taschenfunk_Internet_02.pdf
- Schulprojekt Mobilfunk:
<http://www.schulprojekt-mobilfunk.de>
- Lehrer-Online hat eine Übersicht mit Infos, Tipps und Unterrichtseinheiten zusammen gestellt:
<http://lehrer-online.de/handy.php>
- Projekt Handyführerschein - Unterrichtseinheit für die Grundschule:
http://www.schulprojekt-mobilfunk.de/mat_grund/Projekt_Handyfuhrerschein.pdf
- Viele Ideen und Anregung für den kreativen Umgang mit Handys im Unterricht:
<http://www.taschenfunk.de>
- Handy im Unterricht: Projekt MyMobile (7 Schulen in Rheinland-Pfalz):
<http://medienundbildung.com/index.php?id=464>

Tipps für Kinder

- "Achtung Taschengeldgangster" - klären spielerisch über Kostenfallen auf:
<http://www.taschengeldgangster.de>
- Internauten - Mission Einsatz gegen Handy-Monster:
<http://www.internauten.de/mission/Seiten/MissionHandy.aspx>
- CD Handy-Kurs: 'Polly und Fred' heißt ein multimedialer Handykurs für Kinder, der frisch gebackene oder angehende Handybesitzer über die Tücken des Mobilfunks aufklärt. Im Internet kann man in den Kurs hineinschnuppern:
<http://www.pollyundfred.de/handykurs/software/>
Die Software wurde auch vom Internet-ABC getestet und bewertet:
<http://www.internet-abc.de/kinder/spiele-handy-kurs-mit-polly-und-fred.php>
- Handys und mehr: Ein Beitrag der Kinderkampagne.de (Verbraucherzentrale Bundesverband):
http://kinderseite.kinderkampagne.de/front_content.php?idcat=50&idside=24&lang=5&sid=4488ae11f39895f5b562c8327057f664
- Tigerentenclub: So filmst du mit dem Handy:
<http://www.kindernetz.de/tigerentenclub/zukunftaction/wettbewerb/handyfilmtipp/-/id=168654/nid=168654/did=178864/12etxz7/index.html>
- Ein ganz sicher kostenloser Klingelton:
<http://www.hanisauland.de/comic/hymne.html>
- Video: Handy und Internet – die miesen Tricks der Abzocker:
http://neuneinhalb.wdr.de/sendungen/2009/09/2009_09_05.php5

- Handy-Guide für Kids und Eltern:
<http://www.kindersache.de/bereiche/%C3%BCber-uns/unterst%C3%BCtzen/artikel/handy-guide-%E2%80%93-f%C3%BCr-kids-und-eltern>

Tipps für Jugendliche

- Flyer "Tipps to Go":
http://www.handysektor.de/download/tipps_to_go_a4texte.pdf
- Kostenfalle Handy: checked4you - Das Online-Jugendmagazin der Verbraucherzentrale NRW:
<http://www.checked4you.de/UNIQ128507343032436/doc117017A.html>
- Lizzynet: Das große Handy-Special:
<http://www.lizzynet.de/dyn/80845.php>
- Handysektor - Sicherheit in mobilen Netzen:
<http://www.handysektor.de>
- Handythemen bei Checked for you:
<http://www.checked4you.de/UNIQ128446955203613/handy>

Extratipp: Und wohin mit den Altgeräten? - Handy-Recycling:
http://www.daserste.de/wwiewissen/beitrag_dyn~uid,rpk84uigm3w9f5i7~cm.asp